

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

No. 520. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Montag den 7. November 1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6. November, Nachmittags. Die „Oesterreichische Correspondenz“ an theils ungenaue, theils unrichtige Darstellungen ausländischer Blätter über Vorgänge zwischen den Organen der Regierung und einigen ungarischen Magnaten anknüpfend, spricht ihr Bedauern über die desfallsige Polemik österreichischer Journale aus. Die „Oesterreichische Correspondenz“ hofft, da jetzt Versöhnlichkeit und Wahrung geistigen Friedens zwischen den Volksstämmen Oesterreichs ein Hauptbedürfnis sei, daß diese Ueberzeugung sich Bahn brechen werde.

London, 6. November. Der heutige „Observer“ sagt, daß die Ankündigung der gestrigen „Morning-Post“ verfehlt sei. Ein vollständiges Arrangement in Betreff des Kongresses sei noch nicht erzielt, obgleich dasselbe der Vollendung näher gerückt sei. Der Brief des Kaisers Napoleon habe Manches gefördert, aber England, Preußen und Rußland vertrauen nicht unbedingt den päpstlichen Reformzusagen und England werde den Italienern niemals Restaurationen oder unbillige Reformpläne aufdrängen.

Paris, 6. November, Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Zürich vom heutigen Tage war der Befehl zur Unterzeichnung des Friedensvertrages daselbst gestern eingetroffen. Wie man glaubt, wird dieselbe morgen stattfinden. Die Zusammenberufung des Kongresses, der wie man meint in Paris zusammentreten wird, wird unmittelbar folgen.

Aus Genua wird vom heutigen Tage gemeldet, man sei dort der Meinung, die Regierung Mittel-Italiens werde in den zusammen tretenden National-Verfassungen dem Prinzen von Carignano übertragen werden. (Z. B.)

Kassel, 6. Novbr. In der gestrigen geheimen Sitzung der zweiten Kammer ist der Antrag Herrleins, dem Kurfürsten eine Adresse für Wiederherstellung der Verfassung von 1831 zu überreichen, mit 38 gegen 5 Stimmen definitiv angenommen worden. (Tel. Dep. der Bresl. Mont.-Z.)

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 1. November. Hiesige Blätter nehmen Napoleons Brief an König Viktor Emanuel als echt an und bestätigen, daß Dabormida der Ueberbringer desselben war. Die „Opinione“ erklärt sich gegen das Projekt des italienischen Bundes. Garibaldi ist nach Bologna zurückgekehrt. Katazzi wurde mit der provisorischen Leitung des Justizministeriums beauftragt. In Nizza werden die Königin von Dänemark, der Prinz und die Prinzessin von Oldenburg, der Herzog von Holstein und der Sohn der verwitweten Herzogin von Leuchtenberg erwartet. Die hiesigen Advokaten wollen eine Kollektiv-Vorstellung gegen die Verlegung des Kassationshofes nach Mailand überreichen. Conte Sclopis soll Gesandter in Paris, Marschall Kora Gouverneur in Mailand werden. Ein neuer Militär-Strafcode wurde vom Könige sanctionirt, ein neues Reglement des öffentlichen Unterrichts ist bevorstehend. Auch die Kriminalgerichtsordnung wird umgestaltet werden. Die Lombardie wurde in 7 Provinzen getheilt: Mailand, Pavia, Como, Brescia, Bergamo, Sondrio und Cremona. Lodi wird theils mit Mailand, theils mit Cremona verschmolzen.

Florenz, 29. Oktober. Salvagnoli ist von seiner Mission nach Turin zurückgekehrt.

Nimni, 29. Oktober. Gestern kam ein neapolitanischer Kriegsdampfer hier an, um dem neapolitanischen Konsul Depeschen zu übergeben. Letzterem wurde der Verkehr mit den Offizieren der Besatzung untersagt, angeblich, weil er von der revolutionären Regierung der Romagna noch kein Exequatur erhalten habe.

Preußen.

Berlin, 3. Nov. [Amtliche.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben gestern Mittag in Allerhöchstem Palais den Fürsten von Carini in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Königs beider Sicilien entgegen zu nehmen geruht, wodurch derselbe definitiv zum königlich sicilianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen königlichen Hofe ernannt wird.

Unmittelbar darauf ertheilten Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent auch dem bisherigen Geschäftsträger der freien Stadt Hamburg, Dr. Gessken, eine Privat-Audienz und nahmen aus seinen Händen ein Schreiben der Senate der freien Städte Lübeck, Bremen und Hamburg entgegen, welches denselben als hanseatischen Minister-Residenten am hiesigen allerhöchsten Hofe beglaubigt.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Porträtmaler Winterhalter zu Paris den rothen Adlerorden dritter Klasse, sowie dem Kommerzienrath Volkart zu Berlin, und dem kaiserlich russischen Kollegien-Assessor Kuhn in der Kanzlei des General-Gouverneurs von St. Petersburg, den rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner dem im Finanz-Ministerium angestellten Geheimen Kalkulator August Stocken den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Das Postdampfschiff „Nagler“ ist bei der Fahrt von Stockholm nach Stettin während des Sturmes in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. an der schwedischen Küste gestrandet. Die Post ist verloren. Passagiere und Mannschaften sind jedoch gerettet.

Die Fahrten, welche der „Nagler“ am 8. d. Mts. von Stettin und am Dinstag den 15. d. M. von Stockholm aus antreten sollte, finden nun nicht statt. Es wird nur noch das schwedische Dampfschiff „Nordstern“ am Dinstag den 8. d. M. von Stockholm nach Stettin und am Dinstag den 15. d. M. von Stettin nach Stockholm abgehen, mit welcher letzten Fahrt die Seepost-Verbindung zwischen beiden Häfen für dieses Jahr geschlossen wird. (St.-A.)

(Der an der Küste Schwedens gestrandete preussische Postdampfer „Nagler“ ist ein eisernes Räderdampfschiff; er wurde im Jahre 1853 in England für Rechnung der preussischen Postverwaltung gebaut, hat 220 Pferdekraft, ist 289 Fuß groß und hatte 25,230 Pfd. St. gekostet. Er war unbeschnitten das beste und schnellste Dampfschiff der ganzen

preussischen Marine und Kapitän Barandon ist allgemein als ein sehr umsichtiger und tüchtiger Seemann bekannt. Zur Zeit der Strandung wehte ein rasender Sturm und das Schiff befand sich in einem dicht mit Klippen besäeten Fahrwasser. (Der Strandungsort Deroe liegt zwischen der schwedischen Küste und der Insel Deland NW. vom Grantalla Leuchthurm.) Die Ladung bestand, so viel bis jetzt bekannt: aus circa 50 Wpl. Roggen, 300 Etr. Kupfer und einer Partie Stangen-eisen. Sie ist nur zum Theil hier versichert. Das Schiff selbst fährt wie alle Staatschiffe ohne Versicherung. — Der „Nagler“ soll Wrack sein, die Post ist nicht gerettet worden.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 87,536. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 4645, 28,012 und 43,461. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3006, 19,146 und 47,200.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1939, 3139, 5584, 10,968, 12,630, 16,611, 17,756, 23,207, 29,607, 33,592, 36,952, 40,940, 43,626, 44,693, 44,736, 45,056, 47,297, 49,241, 49,550, 49,825, 52,371, 55,724, 64,578, 65,109, 70,645, 70,894, 73,769, 82,908, 84,094, 88,259, 88,819 und 89,885.

51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1453, 2264, 2700, 7980, 9648, 9998, 10,291, 13,794, 15,896, 16,129, 19,711, 26,460, 29,761, 30,241, 32,536, 37,201, 39,258, 41,489, 41,770, 43,488, 45,791, 48,470, 49,267, 51,409, 52,612, 59,493, 61,564, 61,962, 62,155, 62,206, 62,757, 62,825, 65,047, 65,094, 65,253, 70,788, 72,313, 72,353, 75,449, 75,513, 77,826, 78,738, 79,018, 79,179, 81,774, 82,827, 83,170, 85,080, 85,739, 85,924 und 91,451.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3375, 6971, 10,403, 10,622, 10,708, 12,431, 12,439, 14,959, 16,215, 16,422, 17,272, 18,639, 21,484, 22,972, 24,209, 24,425, 28,147, 30,780, 30,830, 35,004, 35,114, 37,193, 38,329, 41,277, 43,436, 43,979, 47,380, 47,667, 48,099, 50,127, 50,791, 51,579, 52,565, 52,640, 53,450, 53,992, 54,113, 54,294, 55,700, 55,973, 57,520, 61,222, 61,274, 61,558, 62,006, 62,147, 63,365, 63,791, 65,429, 65,870, 65,967, 67,416, 67,687, 68,366, 70,190, 70,920, 71,578, 74,128, 77,852, 78,493, 80,515, 81,646, 85,533, 86,803 und 90,793.

[Militär-Wochenblatt.] v. Hirschfeld, Pr.-Lieut. vom Garde-Artill.-Regt., zum Hauptmann, Jüng. Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Pr.-Lieut., v. Heydebrand und der Laß, v. Merlag, Port.-Fähnrich, von dems. Regt., zu außerordentl. Sec.-Lts., Preininger, Pr.-Lt. vom 1. Artill.-Regt., zum Hauptm., Jüng. Sec.-Lt. von dems. Regt., Schmolle, Sec.-Lt. vom 2. Artill.-Regt., dieser unter Verlegung in das 8. Art.-Regt., zu Pr.-Lts. befördert. Trusfeld II. Sec.-Lt. vom 3. Artill.-Regt., unter Stellung à la suite des Regts., zur kombinierten Festungs-Artill.-Abtheilung, Rudolph, Major und Artill.-Offiz. vom Plaz in Magdeburg, in das 3. Artill.-Regt., Weisner, Hauptm. und Artill.-Offiz. vom Plaz in Jülich, in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt. Baumann, Hauptm. und Batterie-Chef vom 4. Art.-Regt., zum Artill.-Offiz. vom Plaz in Jülich, Warne, Hauptm. vom 4. Artill.-Regt., zum Komp.- resp. Batt.-Chef ernannt. Lutz, Premier-Lieut. von demselben Regiment, zum Hauptmann, Bode I., Sec.-Lieut. von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant, von Madai, Bombardier vom 5. Artillerie-Regiment, zum Port.-Fähnrich, von Falkenbain, Sec.-Lt. vom 6. Art.-Regt., zum Pr.-Lt., Richter, Pr.-Lt. vom 8. Artill.-Regt. und kommandirt als Adjutant der 4. Artill.-Inspektion, zum Hauptmann befördert. von Kamete, Oberst-Lieut. vom Kriegsministerium, mit der Führung der Geschäfte des Chefs der Abtheilung für die Ingenieur-Angelegenheiten im Kriegsministerium beauftragt. Erbprinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, Pr.-Lt. à la suite des 1. Garde-Regts. z. F., zum Hauptm., befördert. Freiherr von Stolzenberg, Port.-Fähnrich vom 5., ins 13. Inf.-Regt. versetzt. Herwarth von Bittenfeld I., Gen.-Major und Kommandeur der preuss. Besatzungstruppen der Bundesfestung Mainz, auch mit dem Kommando über die preuss. Besatzungstruppen der Bundesfestung Rastatt beauftragt. Dannhauer, General-Lieutenant und erster Bevollmächtigter bei der Bundes-Militär-Komm. zu Frankfurt a. M., von dem ihm vorläufig übertragen gewesenen Kommando über die preuss. Besatzungstruppen daselbst entbunden. v. Sommerfeld, G.-Major, beauftragt mit der Führung der 29. Inf.-Brig. gleichzeitig auch mit dem Kommando über die preuss. Besatzungstruppen in Frankfurt a. M. beauftragt. Richter, Sec.-Lieut. von der Artillerie 2. Aufg. des 3. Bats. 7., Abrens, Sec.-Lieut. von der Artill. 2. Aufg. des 1. Bats. 27., Schilde, Sec.-Lieut. von der Artill. 2. Aufg. des 2. Bats. 27., Kürte, Sec.-Lieut. von der Artill. 2. Aufg. des 1. Bats. 31. Regts., zu Prem.-Lieut., Köhler, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. 6., Gr. zu Dohna, Weichsel, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 7., v. Krzyzanski, v. Trappynski, Plehne, Mittelfeld, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 18., Maas, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. 18., Senff, Vice-Feldweb. vom 1. Bat. 32. Regts., zu Sec.-Lt. bei der Artill. 1. Aufg. befördert. Fischer I., Sec.-Lieut. vom 8. Artill.-Regt., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Artillerie 1. Aufg. des 3. Bats. 11. Landw.-Regts. übergetreten. v. Renthe-Fink, Oberst und Chef der Abtheilung für die Ingenieur-Angelegenheiten im Kriegsministerium, mit der Uniform des Kriegsministeriums und Pension der Abschied bewilligt. Sulzer, Intendantur-Rath vom 5., Niede, Intendantur-Rath vom 1. Armee-Korps, zu Militär-Intendanten dieser resp. Armee-Korps ernannt. Frh. v. Glimmenstein, Pr.-Lt. a. D. und zweiter Stallmeister bei der Militär-Reitschule, die nachgelassene Entlassung aus dem königl. Dienste ertheilt. Grote, Zahlmeister-Aspirant vom 16. Inf.-Regt., zum Zahlmeister 2. Klasse bei dem 1. Bat. (Münster) des 13. Landw.-Regts. ernannt. Nicolaus, Depot-Magazin-Verwalter in Halberstadt, unter Beförderung zum Proviand-Amis-Kontroleur, nach Saarlouis, Erpslein, Proviand-Amis-Assistent in Königsberg in Pr., als Depot-Magazin-Verwalter nach Halberstadt, Bernhardt, Proviand-Amis-Assistent, von Potsdam nach Königsberg in Pr. versetzt.

Berlin, 5. November. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben heute Morgen die Vorträge des General-Majors Freiherrn von Manteuffel und des Wirkl. Geheimen Raths Mlaire, so wie zur gewöhnlichen Zeit die militärischen Meldungen, in Gegenwart des Kommandanten General-Majors v. Alvensleben, entgegen. Außerdem empfing Se. königliche Hoheit im Laufe des Vormittags Se. Durchlaucht den Fürsten Wilhelm Radziwill, die Generale der Infanterie von Werder, von Schack, von Gayl, die General-Lieutenants Freiherrn von Reizenstein und von Steinmetz, den Staats-Minister von Auerwals und den Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath von Döbsseler.

Se. königl. Hoheit wird sich heute Abend nach Schloß Babelsberg begeben und morgen Mittag von dort hierher zurückkehren. (St.-Anz.)

Berlin, 5. Novbr. Aus Wien ist heute hier folgende Privat-Depesche eingetroffen: Graf Goluchowski hat eine Deputation jüdischer Gemeinden freundlich empfangen und die Versicherung ertheilt, die Angelegenheiten der israelitischen Glaubensgenossen würden in liberalem Sinne geordnet, ein separates Judengesetz nicht erlassen werden. (B. u. H.-Z.)

— Das unterm 14. Februar 1855 auf Grund des § 52 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 von dem Minister v. Westphalen erlassene Verbot des Debits der in London erscheinenden Zeitschrift „Punch“ ist durch den gegenwärtigen Minister des Innern wieder aufgehoben.

— Wie die „B.“ u. „H.“ vernimmt, ist in den Beratungen des Staats-Ministeriums als prinzipielle Voraussetzung für die Konzeptions-Entziehungen gegen Buchhändler und Buchdrucker die richterliche Verurtheilung wegen Preßverbrechen angenommen worden. Wahrscheinlich wird in die Vorlage, die an den Landtag in dessen nächster Session über diesen Gegenstand gelangen wird, die Bestimmung übergehen, daß nach zweimaliger Verurtheilung die Konzeptions-Entziehung von dem Ermessen der Verwaltungs-Behörden abhängig sein soll.

— Das Kammergericht hat sich dem freisprechenden Erkenntnis erster Instanz in dem Prozeß gegen den Dr. Frese wegen Herausgabe der lithographirten Kammer-Correspondenz ohne Kautionsstellung angeschlossen. Die Ansicht des Kammergerichts geht dahin, daß die Correspondenz nur den Charakter eines vielfältigen Briefwechsels, nicht den einer Zeitung habe.

Deutschland.

Frankfurt, 4. Nov. [Ueber die letzte Sitzung der Bundesversammlung.] Baden hat die Errichtung eines permanenten Bundesgerichts aus neun Mitgliedern beantragt. Ob dieser Antrag unter die münchener Verabredungen gehört, die nach und nach denn doch an das Licht treten, und Baden dabei nur vorgeschoben ist, läßt sich vorläufig noch nicht entscheiden. Der Antrag knüpft an das von den bresdener Konferenzen hinterlassene schätzbare Material an. Dort wurde diese Frage ziemlich ausführlich erörtert, und als die Konferenzen geschlossen wurden, setzte der Bundestag die Beratungen fort. Ein besonderer Ausschuss wurde niedergesetzt, Sachsen und Baiern behandelten den Gegenstand in eigenen Denkschriften und Namens des Ausschusses lieferte der mecklenburgische Gesandte Herr v. Dörge eine längere Arbeit. Seitdem ruhte die Sache und die Bundesversammlung hat keinen weiteren Beschluß darin gefaßt. Einen solchen Beschluß auf Grund der wieder aufzunehmenden Verhandlungen herbeizuführen ist der Zweck des badischen Antrages. Derselben ist eine Denkschrift beigelegt, welche namentlich die Schwierigkeiten hinsichtlich der Kompetenzbestimmungen, an denen die Erledigung der Frage in ihrem früheren Stadium vorzugsweise scheiterte, zu beseitigen sucht. Dem Namen nach besteht der oben erwähnte Ausschuss noch immer und so ist diesem jener Antrag zugewiesen worden. — Der Militärausschuss, welchem der Antrag der Mittelstaaten auf Einziehung einer gutachtlichen Aeußerung der Bundesmilitärkommission, ob und eventuell in welchen Punkten die Bundes-Kriegs-Verfassung einer Abänderung bedürfe, zum Bericht vorlag, hat sich einstimmig für die Einholung dieses Gutachtens ausgesprochen. Die Bundes-Versammlung wird in der nächsten Sitzung darüber Beschluß fassen. In den Motiven des Ausschussberichts treten abweichende Ansichten hervor, wie sie schon bei der Einbringung des Antrags sich kundgaben. — Die holsteinische Angelegenheit wird auf der Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen stehen, denn die Mittheilung über das, was von Seiten der dänischen Regierung seit dem Bundesbeschluß vom 23. Dezember vorigen Jahres zur Herbeiführung eines verfassungsmäßigen Zustandes geschehen, ist vorgelesen den vereinigten Ausschüssen zugegangen und es ist die Anzeige hinzugefügt, daß man eben jetzt in Begriff stehe, auf der Grundlage des inzwischen gebotenen Provisoriums eine direkte Verhandlung mit den holsteinischen Ständen einzuleiten. — Die kurhessische Angelegenheit kam wegen der Verhandlungen, die darüber noch zwischen einigen Regierungen schweben, wiederum nicht zur Sprache. Inzwischen ist der Wortlaut der preussischen Denkschrift und des preussischen Botums bekannt geworden. Die nächste ordentliche Sitzung der Bundesversammlung würde auf den 10. November, den Tag der Schillerfeier, gefallen sein: sie ist aus diesem Grunde auf den 12. November verlegt worden.

— Nach dem „Frankf. Journal“ werden zwischen Wien und Kassel sehr detaillierte Verhandlungen über die Verfassungsangelegenheit gepflogen, als deren Ergebnis das österreichische Botum am Bunde zu betrachten sein würde.

Frankreich.

Paris, 4. Novbr. [Eröffnung des Gerichtsjahres. — Hr. Villault. — Vom Kriegsschauplatz.] Heute fand die übliche feierliche Eröffnung des Gerichtsjahres durch den Kassationshof, so wie des Appellations-Gerichtes und der Gerichte erster Instanz statt. Der Feier selbst ging eine diesbezügliche vom Kardinal-Erzbischof von Paris selbst in der heiligen Kapelle (im Innern des Justizpalastes) celebrirte Messe voran. Die Sitzung des Kassationshofes eröffnete dessen erster Präsident Troplong. Der erste General-Advokat de Marnas sprach über die Verdienste des verstorbenen Grafen Portalis. Darauf hielt der erste General-Advokat de Goujal die Eröffnungsrede. Er sprach über die gegenwärtige strafgerichtliche Praxis in Frankreich. Fürs Erste hob er die Zunahme der Verbrechen und Vergehen seit 30 Jahren hervor. Unter diesen haben besonders die zuchtpolizeilichen Vergehen sich vermehrt, die nicht der Ausfluß von Uebermaß an Energie sind, während die Energie voraussetzenden Verbrechen eher abgenommen haben. Diese „schreckhaften Fortschritte“ betragen 220 pCt. seit 30 Jahren. Die Ursachen dieses sozialen Uebels liegt nicht im Strafgesetz selbst, welches allen Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht. Doch scheint dem Redner das Strafgesetzbuch von 1832 und besonders das System der milderen Umstände die Handhabung der Justiz geschwächt zu haben, ein Uebelstand, dem indessen eine kräftige Anwendung des Gesetzes durch die Gerichte steuern könnte. Der Redner stand nicht an zu erklären, daß die Gerichte zu nachsichtig seien, daß die Zuchtpolizeigerichte die Annahme mildernder Umstände sich fast zur Regel gemacht hätten, und daß bei den Schwurgerichten die Milde doppelte, durch die Geschworenen wie durch die Richter, erfolge. Dieser Ueberschreitung der Nachsicht schreibt der General-Advokat größtentheils, wenn nicht ganz, die Zunahme der Verbrechen und Vergehen zu. Schließlich sprach er seine Ansicht dahin aus, daß das System der milderen Umstände geändert werden müsse; vor Allem dürften sie jedem im Wiederholungsfalle befindlichen Beschuldigten zu versagen sein, während man zugleich die Richter verpflichten müsse, in den Erwägungs-

Gründen ihres Urtheils die Gründe der Strafmilderung ausführlich anzugeben. Einige Personalien, so wie die übliche Erneuerung des Eides der Advokaten schlossen die Feier.

Der Minister des Innern, Herr Billaut, der heute Besiz von seinem Ministerium genommen, hielt sich daselbst bloß zwei Stunden auf und ging sofort nach Compiegne. Eben dahin reisten andere Eingeladene der ersten Reihe ab, darunter der Staatsminister Fould, Herr und Madame Hausmann.

Die neuesten Berichte aus dem französischen Lager an der marokkanischen Grenze gehen bis zum 18. Oktober. Am 17. hatten die Grenztruppen der Beni Snassen von den Abhängen ihrer Berge aus ein Gewehrfeuer auf die französischen Vorposten eröffnet, diese jedoch dasselbe nicht erwidert. In der Ferne zeigten sich etwa 4—5000 Kampflustige, und man vermutete, daß mindestens ebenso viele in Hinterhalten versteckt seien. Die Franzosen wollten erst die Reiter-Division Debois abwarten, um dann mit Umsicht zum Angriffe zu schreiten. Am 18. Oktober traf dieselbe im Lager ein, so daß die Armee vollständig beisammen war. Auch die Feinde erhielten am 18. Oktober Verstärkungen, „die nicht zu verachten sind“. Die Verbindung zwischen dem Riß und Nemours, welches den Versorgungshafen des Lagers bildet, ist durch eine gute Saumbierstraße gesichert. Das Schicksal der Franzosen, welche bei dem Ueberfalle des 31. August von den wilden Grenzstämmen gefangen genommen und in den Bergschluchten entführt wurden, soll gräßlich gewesen sein, indem die unglücklichen Soldaten mit einer Grausamkeit, die alle bisher vorgekommenen Beispiele, und selbst das Gemetzel von Sidi-Drachim übersteigt, am Feuer zu Tode gemartert wurden.

Großbritannien.

London, 3. November. Der Correspondent der „M.-Post“ schreibt vom 2. d. M.: Lord John Russell hat gestern oder vorgestern der französischen Regierung eine wichtige Depesche zugesandt, in welcher er die Bedingungen, unter denen das britische Kabinet den Kongreß besichtigen will, auseinandersetzt. Es werden diese Bedingungen vom englischen Volke und von den Freunden Italiens auf der ganzen Erde gebilligt werden. Den Inhalt der Depesche wird die hiesige Regierung, wie ich vermuthet, der österreichischen mittheilen, und wenn letztere sich wirklich zu einer neuen Politik in Italien verstehen will, kann es weiter keine Schwierigkeiten machen, sich auf diese Unterlage hin mit England und Piemont auf einem Kongresse zusammen zu finden.

Der „Great Eastern“ hat gestern Holyhead bei schönem Wetter verlassen, kann demnach, wenn Alles nach Wunsch geht, morgen in Southampton eintreffen. Ein Gerücht, daß er im Hafen von Holyhead während der letzten Stürme bedeutend beschädigt worden sei, beruht auf einem Irrthume. Uebrigens verdient bemerkt zu werden, daß er gar nicht in den Hafen hineinkam, sondern unterhalb des Wellenbrechers liegen mußte, wo er allerdings gegen einen Sturm wie jener in der letzten Woche wenig gedeckt war, und wo ihm der große Wellenbrecher, der den Hafen gegen die Seeseite abschließt, allerdings nicht den geringsten Schutz bieten, wohl aber sehr gefährlich werden konnte. Auch vor Plymouth lag er außerhalb, nicht innerhalb des Wellenbrechers, das heißt vor, nicht in dem Hafen. Es wurde ja, noch während er im Bau begriffen war, hervorgehoben, daß es außer Milford Haven (in Wales) kaum einen Hafen in England gebe, in dem das Riesenschiff Unterkunft finden könne, und jetzt, wo es nach Southampton kommt, wird es sich der Stadt auch nur bis anderthalb Meilen nähern können. — Vom verunglückten „Royal Charter“ sind im Laufe des gestrigen Tages wieder 4 Leichen an den Strand gespült worden. Im Ganzen bis jetzt 45, was sehr wenig ist, wenn man bedenkt, daß er gegen 500 an Bord hatte und so nahe an der Küste gescheitert ist. Seine reiche Goldfracht zu retten, ist noch immer Hoffnung vorhanden, denn was von Goldsätzen bisher ausgeworfen worden ist, war Eigenthum einzelner Passagiere, und gehörte nicht zum Frachtgut, das, in einer starken Eisentaste eingeschlossen, vielleicht noch beisammen zwischen den Felsen auf dem Meeresbuche liegt und von Tauchern aufgefunden werden kann.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. November, Nachmittags 3 Uhr. Auf die Versicherung, daß der Friedensstrahl heute unterzeichnet worden, begann die Spec. in günstiger Stimmung zu 69, 80, stieg auf 70, 15 und schloß sehr fest zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pSt. Rente 70, 15. 4pSt. Rente 95, 45. 5pSt. Spanien 42 1/2. 1pSt. Spanien 32 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 550. Kredit-mobiliar-Aktien 797. Lombardische Eisenbahn-Aktien 550. Franz-Joseph —.

London, 5. November, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselkurs auf Wien war 12 1/2 fl. 25 Kr., auf Hamburg 13 1/2 M. 5 1/2 Sch. Confol. 96 1/2. 1pSt. Spanien 32. Mexikaner 22 1/2. Sardinier 86 1/2. 5pSt. Rußen 110 1/2. 4pSt. Rußen 98 1/2.

Der erdientene Bantausweis ergibt einen Notenumlauf von 22,319,455 Pfd., und einen Metallvorrath von 16,836,386 Pfd. St.

London, 5. November. Die Post aus Australien ist in Marseille angekommen und bringt Nachrichten aus Melbourne vom 17. September. Die Einfuhr war flau, das Geschäft matt, die Goldzufuhr fortwährend, der Wechselkurs auf London 1 1/2 %.

Wien, 5. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Rente 97.

5pSt. Metalliques 72. —. 4pSt. Metalliques 64. —. Bank-Aktien 893. Nordbahn 192. 60. 1854er Loose 109. —. National-Anleihen 77, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 266. —. Credit-Aktien 202, 40. London 122, 50. Hamburg 93. —. Paris 48, 80. Gold 123, 50. Silber —. Elisabethbahn 173. —. Lombardische Eisenbahn 123. —. Neue Lombardische Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 5. November, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Anfangs höher, schlossen Fonds und Aktien etwas matter, jedoch über gestrige Notiz.

Schluß-Course: Ludwigsb.-Verdacht 133 1/2. Wiener Wechsel 93 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 179 1/2. Darmstädter Bank 220. 5pSt. Metalliques 54 1/2. 4pSt. Metalliques 49 1/2. 1854er Loose 85 1/2. Oesterreich. National-Anleihen 59 1/2. Oesterreich. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 248. Oester. Bank-Aktien 841. Oesterreich. Kredit-Aktien 187. Oesterreich. Elisabethbahn 134. Rhein-Nabe-Bahn 45 1/2. Mainz-Ludwigsb.-Litt. A. —. Mainz-Ludwigsb.-Litt. C. 94 1/2.

Hamburg, 5. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Umsätze beschränkt. Schluß-Course: Oesterreich. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 60 1/2. Oesterreich. Credit-Aktien 80. Vereins-Bank 98 1/2. Norddeutsche Bank 82 1/2. Wien —.

Hamburg, 5. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen durchgehend, wenn auch fest gehalten, ganz ruhig. Del pro November 23 1/2, pro Mai 24 1/2. Raffee ruhig, 1200 Sac Brasil à 6 1/2—6 3/4. Zimt stille. Liverpool, 5. November. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umlauf. Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 5. Novbr. Die Börse war Anfangs etwas belebter, nachher aber sehr geschäftstill bei übrigens meist guter Stimmung, nur österreichische Speculationseffekten wurden bis zuletzt lebhaft gehandelt. Eisenbahnen waren still. Preussische Fonds blieben im Ganzen unverändert bei regem Verkehr. Für Wechsel herrschte recht animirte Stimmung bei ziemlich umfangreichen Umsätzen; die meisten Course stellten sich höher.

Berlin, 5. November. [Börsen-Wochenbericht.] Nachdem die Ultimabildung ohne alle Schwierigkeiten erledigt war — nur Nationalanleihe machte sich vorübergehend etwas knapp und bedang einen Export, der jedoch mehr eine Vergütung des dem Verkäufer entgehenden Zinsgenußes als ein Zeichen

großen Stückenmangels bildete — eröffnete der November mit einer ansehnlichen und wiederholenden Hauffe, welche die Course der österreichischen Papiere und der Credit- und Eisenbahnaktien in zwei Tagen um Prozente hob, und, obwohl schon am zweiten Tage in die entgegengesetzte Richtung umschlagend, die Course dennoch heute höher schloß als vor acht Tagen. Die Veranlassung zu dieser Hauffebewegung lag in der Nachricht, daß England sich zur Theilnahme am Kongreß bequemt habe und dessen Zustandekommen nunmehr in sicherer Aussicht stehe. Doch scheinen österreichische Papiere vorzugsweise für Deckungen und in sehr geringem Umfange befehls neuer Hauffe-Engagements gekauft worden zu sein, da sonst das Geschäft in denselben eine größere Lebhaftigkeit hätte entwickeln müssen. Vielleicht wirkten auch von Wien her organisierte Operationen mit, da die Regierung, um zur Deckung ihrer Ausgaben eine Finanzoperation zu ermöglichen, vorerst für bessere Course und stärkeres Vertrauen sorgen mußte. Es ist nur schlimm, daß sie mit solchen Maßnahmen in einem kläglichen Cirkel steckt, denn wenn sie im Auslande kauft, um die Course zu heben, so drückt ihr gleichzeitiger Devisenbedarf der Course der Banknoten an der Wiener Börse, und dieser Rückgang führt das Vertrauen mehr, als die Hebung der Fondscourse es zu fördern vermag. Auch der heut bekannt gewordene Monatsausweis der Nationalbank ist, trotz des um 77,441 fl. gesteigerten Baarvorraths, nicht geeignet, große Zuversicht zu wecken. Gleichzeitig mit dem Baarvorrath ist nämlich der Notenumlauf um das Sechsfache jenes Betrages, um 4,430,253 fl. gesteigert, und hierdurch das Verhältniß zwischen Noten und Baarvorrath von Neuem ungünstiger gestellt. Diese Expansion des Notenumlaufs fand statt, während gleichzeitig die Stille und Vertrauenslosigkeit des Verkehrs die Wechsel- und Lombardbestände der Nationalbank um zusammen fast 2 Mill. Gulden verminderte. Was würde also erst werden, wenn der Verkehr sich belebte und erweiterte Ansprüche an die Bank machte? Wiener Blätter trösten sich zwar damit, daß die Zunahme des Notenumlaufs durch die Vermehrung der im Besitze der Bank befindlichen Silberdevisen veranlaßt sei, da sich die Summe der „verschiedenen Aktiva“ um 7,925,520 fl. vermehrt zeige. Aber seitdem die Bank auch Verschäfte, welche die Regierung gemacht, in diese Rubrik aufgenommen hat, ist dieser Schluss nicht mehr zutreffend, eine plötzliche Vermehrung der „verschiedenen Aktiva“ vielmehr geeignet, den Verdacht zu erwecken, daß die Bank der Regierung neue Vorstöße gemacht.

Heute wurde die seit Mittwoch für österreichische Papiere eingetretene Bauffe durch ein eigenhümliches Intermezzo unterbrochen. An der gestrigen Abend-Börse in Wien waren Creditaktien, in Folge von Gerüchten über eine bevorstehende Emancipation der Juden, 5 fl. höher. Dies veranlaßte heute, obgleich wiener Morgencourse wieder matter kamen, eine animirte Eröffnung der Börse; doch wurde die Bewegung bald durch die telegraphische Privatnachricht gedämpft, daß der Minister des Innern einer prager Juden-Deputation eröffnet habe, daß kein besonderes Jubelgesetz, sondern eine Regulierung der Verhältnisse der Juden im liberalen Sinn beabsichtigt werde. Durch diese starke Reduktion der anfänglichen Hoffnungen und hinsinkende von neuem mattere wiener Course wurde die Stimmung verflaut, und die Börse schloß mit Briefcoursen, die nur unerheblich höher waren, als die gestrigen. Oesterreichische Creditaktien bewegten sich in dieser Woche von 76 1/2—81, gingen gestern bis 79 zurück, erreichten heute 80 1/2 und schlossen 79 1/2 Brief. Nationalanleihe bewegte sich entsprechend zwischen 59 1/2—61 1/2—60 1/2—61 1/2. In Staatsbahnaktien ist das Geschäft fast gänzlich Null.

Eisenbahnaktien eröffneten schon am Montage, unabhängig von österreichischen Papieren, eine steigende Bewegung, damit die von uns vor acht Tagen ausgeprochene Ansicht bestätigend. Es tauchte zunächst für schwere, später auch für Speculationsbedürfnisse Frage auf, welche einen äußerst theuren Markt fand und die Course bis Mittwoch bei lebhafterem Geschäft zum Theil um Prozente hob. Mit der seitdem eingetretenen Verflautung der Stimmung im Allgemeinen hörte die Kauflust auf, und nun fanden die Verkäufe, welche den Coursegewinn realisiren wollten, keine Käufer; die Course wurden Brief, behaupteten jedoch die Hauffe im Ganzen ziemlich fest, wie sich denn heute auch wieder mehrfache Kauflust zeigte. Für schlesische Devisen wirkten breslauer Kaufordres bei der Steigerung beträchtlich mit. Oberschlesische wurden ziemlich forciert im Ganzen um 4 % gehoben, doch war das Geschäft darin äußerst unbedeutend und der Course eben so rasch wieder 1 % niedriger Brief und ohne Kauflust. Nachhaltiger waren dagegen die Kaufordres für Brieg-Weisse, welche die Erhöhung vollständig behaupteten und für Oppeln-Tarnowitz, die nach 1 1/2 %iger Steigerung indes wieder angeboten blieben. Heute waren sie 32 G., 32 1/2 Br. Niederschlesische Zweigbahn hob sich bei fortwährenden Geldcoursen um 1 1/2 %. Für Köln-Mindener war die frühere Bauffe, wie wir bereits vor 8 Tagen signalisirten, grunlos. Sie haben sich daher um 1 1/2 % gehoben, und in fortwährenden Geldcoursen drückten sich die vergeblichen Deckungsversuche der Contretime aus. Vergeblich blieben fortwährend, auf Grund von frankfurter Aufträgen, gesucht und schließen mit 4 1/2 % Hauffe. Rhein-Nabebahn blieben vernachlässigt, während in Nordbahnaktien und Medienburgischen das Speculationsgeschäft sich bei steigenden Coursen vorübergehend belebte, Nordbahnaktien schloßen 1/2 % unter höchsten Coursen, jedoch 1 % höher als vor acht Tagen, Berlin-Anhaltische, Potsdam-Magdeburger und Rheinische haben ihre Steigerung nicht ganz behaupten können. In Mainz-Ludwigsb.-Hafen war das Geschäft, bei sehr fester, und durch die sonstigen Schwankungen unbewährten Coursen, unerheblich.

Preussische Fonds waren fortwährend in schwachem Umlauf; die Course haben sich behauptet.

Der Geldmarkt zeigte wenig Leben, dagegen war der Verkehr in Wechseln belebt und die Course heute steigend. Die Monatsberichte der Banken pro Oktober bieten wenig Interessantes. Es hat sich wieder die eigenhümliche Erscheinung bewährt, daß die Geschäfte der preussischen Bank sich wegen ihres seitens Discontofasses etwas einschränkten, während die Privatbanken, welche ihren Discontofass auf keine feste Norm binden, dieselben etwas ausdehnen konnten. Bei der preussischen Bank verminderte sich der Wechselbestand um 862,000 Thlr., bei den preussischen Privatbanken (von der breslauer und stettiner fehlt der Monatsbericht noch) steigerte er sich um 22,876 Thlr., bei den außerpreussischen, so weit ihre Berichte vorliegen, um 693,394 Thlr. Die Lombardbestände nehmen überall ab, bei den preussischen Banken um 574,595 Thlr., bei den außerpreussischen um 209,789 Thlr. Es scheint dies ein Zurückgehen des Publicums von den Briefpapieren zu constatiren. Bemerkenswerth ist noch, daß bei der preussischen Bank sich einiger Silberbedarf geltend machte, indem mittelst zurückströmender Noten etwa 1 1/2 Mill. Thlr. aus dem Baarvorrathe entführt wurden. Credit- und Industrie-Aktien finden noch immer wenig Vertrauen. Erstere werden durch jede kleine Hauffe auf den Markt gebracht, und alle Bemühungen der kleinen Speculation, die Course nachhaltig zu heigern, sind vergeblich. Bergwerks-Aktien verlieren eher von dem geringen Vertrauen, dessen sie sich noch rühmen können. Daß die Bergwerks-Gesellschaft „Blücher“ in freiwillige Liquidation tritt, ohne den Aktionären erhebliche Ausbitten zu eröffnen, hat von Neuem das Mißtrauen genährt. Minerva-Aktien werden immer wieder durch kleine Verkaufsordres, die aus der Mitte des Publicums kommen, geworfen. Den Besitzern selber augenblicklich die Anhaltspunkte, um ihr Vertrauen den mißlichen Ergebnissen anderer Bergwerks-Unternehmungen gegenüber zu stärken, und einzelne verkaufen daher zu dem offenbar übermäßig gedrückten Course. Zur Stärkung des Vertrauens wären öfter wiederkehrende Rundgebungen seitens der Verwaltung über die Lage des Unternehmens und den Gang der Geschäfte wünschenswerth.

Schlesische Devisen bewegten sich, wie folgt:

	29. Oktbr. Niedrigster Course.	Höchster Course.	5. Novbr.
Oberschlesische A. und C.	107 1/2 B.	107 1/2 B.	110 1/2 B.
Breslau-Schweidnitz-Freib.	102 1/2 G.	102 1/2 B.	104 1/2 B.
Reiffe-Brieger	84 B.	84 B.	84 1/2 B.
Kosel-Derberger	44 G.	44 G.	44 1/2 B.
Niederschlesische Zweigbahn	36 1/2 G.	36 1/2 G.	37 1/2 G.
Oppeln-Tarnowitz	37 1/2 G.	37 1/2 G.	39 G.
Schlesischer Bankverein	31 G.	31 G.	32 1/2 B.
Minerva	74 B.	73 1/2 B.	74 1/2 B.
	28 B.	27 B.	28 B.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 5. Novbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Rüchener —. Berlinische 200 Gl. Colonia —. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National-94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger —. Rüdigersberger-Aktien: Aachener —. Kölnische —. Hagel-Versicher. Aktien: Berliner —. Kölnische —. Magdeburger 50 Br. Ceres —. Fluth-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser 280 Br. Agrippina —. Niederhessische zu Wesel —. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampf-Schiffbau-Aktien: Rübortler 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 28 Br. Förder-Hüttenverein 76 1/2 Gl. Gas-Aktien: Continental (Deffau) 87 Br.

Der Geschäftsverkehr blieb ohne Leben und die Course waren auch heute ohne bemerkenswerthe Veränderung. — Für Provinzial-Bank-Aktien zeigte sich heute, besonders für Danziger und Posener, mehrzeitige Frage, und wurden erstere höher gesucht, letztere besser bezahlt. — Für Förder-Hütten-Aktien fehlte es an Abgebern. — Fortuna-Aktien sind à 101 % bezahlt worden und blieben bezug gesucht.

Berliner Börse vom 5. November 1859.

Fonds- und Geld-Course.		Div.	Z.
Kreuz. Staats-Anleihe	4 1/2 %	99	bz.
Staats-Anl. von 1855	4 1/2 %	99	bz.
52, 54, 56, 58, 60	4 1/2 %	98 1/2	bz.
52, 54, 56, 58, 60	4 1/2 %	98 1/2	bz.
52, 54, 56, 58, 60	4 1/2 %	98 1/2	bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 %	83 1/2	bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 %	112 1/2	bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2 %	98 1/2	bz.
Kur. u. Neumark.	3 1/2 %	85 1/2	B.
dito dito	3 1/2 %	85 1/2	B.
Pommersche	3 1/2 %	85 1/2	B.
dito neue	3 1/2 %	85 1/2	B.
Posensche	3 1/2 %	85 1/2	B.
dito neue	3 1/2 %	85 1/2	B.
Schlesische	3 1/2 %	85 1/2	B.
Kur. u. Neumark.	3 1/2 %	85 1/2	B.
Pommersche	3 1/2 %	85 1/2	B.
Posensche	3 1/2 %	85 1/2	B.
Westf. u. Rhein.	3 1/2 %	85 1/2	B.
Schlesische	3 1/2 %	85 1/2	B.
Schlesische	3 1/2 %	85 1/2	B.
Goldröhr	108 1/2	—	—
Goldkronen	9 1/2	—	—

Ausländische Fonds.		Div.	Z.
Oesterr. Metall.	5 1/2 %	57 1/2	bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	—	—	—
dito neue 100 fl.	—	—	—
dito Nat.-Anleihe	5 1/2 %	57 1/2	bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5 1/2 %	107	B.
5. d. Anleihe	5 1/2 %	94 1/2	G.
do. poln. Sch.-Obl.	4 1/2 %	81 1/2	G.
Poln. Pfandbriefe	—	—	—
dito III. Em.	—	—	—
Poln. Obl. à 200 fl.	—	—	—
dito à 300 fl.	—	—	—
dito à 400 fl.	—	—	—
Korhess. 40 Thlr.	—	—	—
Baden 35 fl.	—	—	—

Action-Course.		Div.	Z.
Aach.-Düsseld.	—	—	—
Aach.-Mastricht.	—	—	—
Amst.-Rotterd.	—	—	—
Berg.-Märkische	—	—	—
Berlin-Anhalter	—	—	—
Berlin-Hamburg	—	—	—
Berlin-Potsd.	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	—
Breslau-Freib.	—	—	—
Cöln-Mindener	—	—	—
Frankf.-S. Eisenb.	—	—	—
Ludw.-Bexbach.	—	—	—
Ludw.-Halberst.	—	—	—
Magd.-Wittenb.	—	—	—
Mainz-Ludw. A.	—	—	—
Mecklenburger	—	—	—
Münster-Hamm.	—	—	—
Neisse-Brieger	—	—	—
Niederschles.	—	—	—
N.-Schl. Zw. b.	—	—	—
Nordb. (Fr.-W.)	—	—	—
dito Prior.	—	—	—
Oberschles. A.	—	—	—

Wechsel-Course.		Div.	Z.
Amsterdam	—	—	—
Bremen	—	—	—
Hamburg	—	—	—
London	—	—	—
Paris	—	—	—
Wien österr. Währ.	—	—	—
Wien	—	—	—
Augsburg	—	—	—
Leipzig	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
Petersburg	—	—	—
Bremen	—	—	—

Berlin, 5. November. Weizen loco 46—67 Thlr. — Roggen loco 45 1/2—46 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 46 1/2—46 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., November 45—45 1/2 Thlr. bez. und Br., 45 1/2 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 44 1/2—45 1/2 Thlr. bez. und Gld., 45 1/2 Thlr. Br., Dezember-Januar 44 1/2—45 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Januar-Februar 45 Thlr. bez., Frühjahr 44 1/2—45 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 35—40 Thlr. Hafer loco 22—26 Thlr., Lieferung pr. November und Novbr.-Dezember 23 1/2 Thlr. Br., Dezember-Januar 24 Thlr. Br., Frühjahr 25 1/2 Thlr. bez. u. Br. Rüböl loco 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Gld., November und November-Dezember 10 1/2 Thlr. bez. und Gld., 10 1/2 Thlr. Br., Dezbr.-Januar 10 1/2 Thlr. bez. und Gld., 10 1/2 Thlr. Br., Januar-Februar 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Gld., Februar-März 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 11 1/2—10 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Thlr. Br., 11 Thlr. Gld.

Leinöl loco 11 1/2 Thlr., Lieferung 11 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17—16 1/2 Thlr. bez., Novbr. 16 1/2—16 1/2 Thlr. bez. und Gld., 16 1/2 Thlr. Br., Novbr.-Dezember, Dezember-Januar 15 1/2—15 1/2 Thlr. bez., 15 1/2 Thlr. Br. und Gld., Januar-Februar 15 1/2—15 1/2 Thlr. bez., 15 1/2 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. Gld., Frühl. 16 1/2—16 1/2 Thlr. bez., 17 1/2 Thlr. Br., 16 1/2 Thlr. Gld.

Weizen unbeachtet. — Roggen loco bei höheren Preisen gut zu lassen, Termine anfangs matt, schließen fest und höher; gefünd. 50 Bshl. — Rüböl in Folge einer erneuerten Rübung von ca. 2000 Str. in gedrückter Haltung. Spiritus etwas nachgebend.

Breslau, 7. November. [Produktenmarkt.] Durch schwache Zufuhren wie Angebot von Bodenlagern bei mäßigem Begehr Preise sämtlicher Getreidearten unverändert. Delfaaten behauptet. Für Kleeflaaten beider Farben geringe Kauflust und Preise mäßig behauptet. — Spiritus still, loco 10 1/2 B., Novbr. 9 1/2 B.

Sgr.		Sgr.	
Weißer Weizen	77 74 70 65	Futtererbsen	52 50 48 45
dito mit Bruch	52 48 45 40	Widen	50 48 45 40
Gelber Weizen	72 68 65 60	Winterraps	88 86 84 82
dito mit Bruch	52 50 46 43	Winterrüben	78 76 74 70
Brennerweizen	42 40 38 34	Sommerrüben	68 66 64 62
Roggen	57 55 52 49		
Alte Gerste	34 32 30 27		
Neue Gerste	44 40 36 33		
Alter Hafer	32 30 28 26		
Neuer Hafer	29 27 25 23		
Rohrersfen	62 58 56 54		

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Frankenstein. Weizen 64—70 Sgr., Roggen 51—54 Sgr., Gerste 32 bis 36 Sgr., Hafer 26—30 Sgr. Freiburg. Weißer Weizen 54—75 Sgr., gelber 53—66 Sgr., Roggen 48—56 Sgr., Gerste 36—40 Sgr., Hafer 24—30 Sgr. Steinau a. d. O. Weizen 58—62 Sgr., Roggen 50—54 Sgr., Gerste 33 1/2—37 1/2 Sgr., Hafer 26—28 Sgr., Heu 24 Sgr., Stroh 5 Thlr. Lüben. Weizen 58—62 Sgr., Roggen 51—55 Sgr., Gerste 34—38 Sgr., Hafer 23—27 Sgr., Erbsen 52—56 Sgr., Heu 20—24 Sgr., Stroh 4 1/2—5 Thlr. Lauban. Weißer Weizen 64—79 Sgr., gelber 57—68 Sgr., Roggen 49—60 Sgr., Gerste 38—45 Sgr., Hafer 26—31 Sgr., Heu 16 1/2 Sgr., Stroh 4 1/2 Thlr., Pfund Butter 7 1/2—7 1/2 Sgr., Erbsen 67 1/2—72 1/2 Sgr., Hirse 92—96 Sgr., Kartoffeln 12—15 Sgr. Grottkau. Weizen 54—66 Sgr., Roggen 48—52 Sgr., Gerste 34—38 Sgr., Hafer 21—25 Sgr., Pfd. Butter 7—7 1/2 Sgr., Gerste 41—44 Sgr., Hafer 26—30 Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 12—13 1/2 Sgr., Pfd. Butter 7—8 Sgr., Schod Eier 24—26 Sgr., Schod Stroh 4—4 1/2 Thlr., Str. Heu 18—25 Sgr. Sagan. Weizen 67 1/2—72 1/2 Sgr., Roggen 52 1/2—57 1/2 Sgr., Gerste 42 1/2—47 1/2 Sgr., Hafer 27 1/2—32 1/2 Sgr., Erbsen 57 1/2—62 1/2 Sgr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 7. November. 34. Vorstellung des 4. Abonnements von 70 Vorstellungen. Neu einführt: „Cromwell's Ende.“ Trauerspiel in 5 Akten von Dr. C. Raupach. (Oliver Cromwell, Hr. Weilenbed, vom sächsischen Theater zu Prag, als Gast.)

Theater-Abonnement. Für die noch zu gebenden Vorstellungen des vierten Abonnements findet ein Nachverkauf von Bous statt, welcher heute Montag den 7. November beginnt und am Mittwoch den 9. November geschlossen wird.

Dinstag den 8. November, Nachmittags 3 Uhr, soll an der Sande-Versteigerung eine Partie Pfahlabfälle gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Die Stadt-Bau-Deputation. [1472]